



III. Lieder von Martin Luther

Albert Hoffmann / Ralf Jenett / Theo Kaufmann

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her

Martin Luther schrieb und komponierte über dreißig Lieder. Dieses auch heute noch sehr bekannte Weihnachtslied dichtete er 1535 für die Weihnachtsbescherung seiner eigenen Kinder. Ursprünglich schrieb er nur die 15 Strophen und legte ihnen die Melodie des Spielmannslieds „Ich kumm auß frembden landen her und bring euch vil der newen mär“ unter. Später komponierte Luther noch selbst die Chormelodie dazu, die seither gesungen wird. Der Text wurde 1555 noch durch eine vorangestellte Strophe von Valentin Triller, Pfarrer von Panthenau, ergänzt.

Es kam ein Engel hell und klar
von Gott aufs Feld zur Hirtenschar;
der war gar sehr von Herzen froh
und sprach zu ihnen fröhlich so:

Valentin Triller (1555)

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her.

Ich bring' euch gute neue Mär,
Der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut' geboren

Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein, so zart und fein,
Das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,

Der will euch führn aus aller Not,
Er will eu'r Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

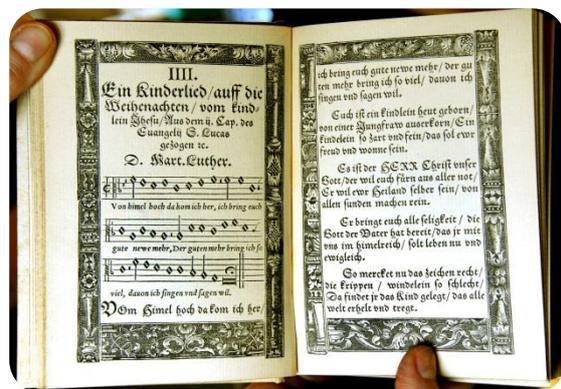


Bild: Picture Alliance

<https://www.youtube.com/watch?v=QjAuBTLdQPg>



III. Lieder von Martin Luther

Albert Hoffmann / Ralf Jenett / Theo Kaufmann

2. Nun komm, der Heiden Heiland

Jahrhunderte lang war dieser Choral das lutherische Hauptlied der Adventszeit.

Luther	Heute
<p>Nu kom der Heyden heyland / der yungfrawen kynd erkand. Das sych wunder alle welt / Gott solch gepurt yhm bestellt.</p> <p>Nicht von Mans blut noch von fleisch / allein von dem heyligen geyst / Ist Gottes wort worden eyn mensch / vnd bluet eyn frucht weibs fleisch.</p> <p>Der yungfraw leib schwanger ward / doch bleib keuscheyt reyn beward Leucht erfar manch tugend schon / Gott da war yn seynem thron.</p> <p>Er gieng aus der kamer seyn / dem könglichen saal so reyn. Gott von art vnd mensch eyn hellt / seyn weg er zu lauffen eyllt.</p> <p>Seyn laufft kam vom vatter her / vnd keret wider zum vater. Fur hyn vndtern zu der hell / vnd wider zu Gottes stuel.</p>	<p>1. Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, dass sich wunder alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.</p> <p>2. Er ging aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, Gott von Art und Mensch, ein Held; sein' Weg er zu laufen eilt.</p> <p>3. Sein Lauf kam vom Vater her und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu Gottes Stuhl.</p>



III. Lieder von Martin Luther

Albert Hoffmann / Ralf Jenett / Theo Kaufmann

Luther	Heute
Der du bist dem vater gleich / fur hynnaus den syeg ym fleisch / das dein ewig gots gewalt / ynn vnns das kranck fleysch enthalt.	
Dein kryppen glentzt hell vnd klar / die nacht gybt eyn new liecht dar / tunckel muß nicht komen dreyn / der glaub bleib ymer ym scheyn.	4. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar. Dunkel muss nicht kommen drein, der Glaub bleib immer im Schein.
Lob sey Gott dem vatter thon / Lob sey got seym eyngen son. Lob sey got dem heyligen geyst / ymer vnnd ynn ewigkeyt.	5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; Lob sei Gott seim ein'gen Sohn, Lob sei Gott dem Heiligen Geist immer und in Ewigkeit.

<https://www.youtube.com/watch?v=i4F3q8jD3Hk>



III. Lieder von Martin Luther

Albert Hoffmann / Ralf Jenett / Theo Kaufmann

3. Christ lag in Todesbanden

Christ lag in Todesbanden ist ein Osterlied von Martin Luther aus dem Jahr 1524.

1. Christ lag in Todesbanden,
für unsre Sünd gegeben,
der ist wieder erstanden
und hat uns bracht das Leben.
Des wir sollen fröhlich sein,
Gott loben und dankbar sein
und singen Halleluja.
Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen konnt
bei allen Menschenkindern;
das macht alles unsre Sünd,
kein Unschuld war zu finden.
Davon kam der Tod so bald
und nahm über uns Gewalt,
hielt uns in seim Reich gefangen.
Halleluja.

3. Jesus Christus, Gottes Sohn,
an unser Statt ist kommen
und hat die Sünd abgetan,
damit dem Tod genommen
all sein Recht und sein Gewalt;
da bleibt nichts denn Tods Gestalt,
den Stachel hat er verloren.
Halleluja.

<https://www.youtube.com/watch?v=zACmrBiPtI>



III. Lieder von Martin Luther

Albert Hoffmann / Ralf Jenett / Theo Kaufmann

4. Nun bitten wir den Heiligen Geist

Nun bitten wir den Heiligen Geist ist ein Kirchenlied. Die erste Strophe stammt aus dem 13. Jahrhundert. Martin Luther dichtete vier weitere Strophen.

1. Nun bitten wir den Heiligen Geist
Um den rechten Glauben allermeist,
Daß er uns behüte an unserm Ende,
Wenn wir heimfahr'n aus diesem Elende.
Kyrieleis!

2. Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,
Lehr uns Jesum Christ kennen allein,
Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
Der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleis!

3. Du süße Lieb', schenk uns deine Gunst,
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Herzen einander lieben
Und im Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller Not,
Hilf, daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod,
Daß in uns die Sinne doch nicht verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen!
Kyrieleis!

<https://www.youtube.com/watch?v=KDfk61NouRE0>



III. Lieder von Martin Luther

Albert Hoffmann / Ralf Jenett / Theo Kaufmann

5. Aus tiefer Not schrei ich zu dir

Aus tiefer Not schrei ich zu dir ist ein Kirchenlied von Martin Luther.

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen.

Dein gnädig Ohr neig her zu mir und meiner Bitt es öffne;

denn so du willst das sehen an,

was Sünd und Unrecht ist getan,

wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben;

es ist doch unser Tun umsonst auch in dem besten Leben.

Vor dir niemand sich rühmen kann;

des muss dich fürchten jedermann

und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen.

Auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen,

die mir zusagt sein wertest Wort.

Das ist mein Trost und treuer Hort;

des will ich allzeit harren.

<https://www.youtube.com/watch?v=GS4krVySs>



III. Lieder von Martin Luther

Albert Hoffmann / Ralf Jenett / Theo Kaufmann

6. Ein feste Burg ist unser Gott

Ein feste Burg ist unser Gott ist ein Kirchenlied. Den Text verfasste Martin Luther wohl vor 1529. Auch die Melodie ist von ihm. Das Lied ist für den Protestantismus von großer Symbolkraft.

1. Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint,
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fällen.

Portalinschrift an der
Georgenkirche in Eisenach:
„Eine feste Burg ist unser Gott“



Bild: Fotolia

https://www.youtube.com/watch?v=E969xwHA91E_ERE0



III. Lieder von Martin Luther

Albert Hoffmann / Ralf Jenett / Theo Kaufmann

7. Nun freut euch, lieben Christen g'mein

Nun freut euch, lieben Christen g'mein ist ein geistliches Lied. Martin Luther schrieb Text und Melodie im Jahre 1523. Es gilt als eine seiner ersten und theologisch wichtigsten Dichtungen. Bis heute gehört es zum Kernbestand deutschsprachiger evangelischer Gesangbücher.

1. Nun freut euch, lieben Christen g'mein,

und lasst uns fröhlich springen,
dass wir getrost und all in ein
mit Lust und Liebe singen,
was Gott an uns gewendet hat
und seine süße Wundertat;
gar teu'r hat er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag,

im Tod war ich verloren,
mein Sünd mich quälte Nacht und Tag,
darin ich war geboren.
Ich fiel auch immer tiefer drein,
es war kein Guts am Leben mein,
die Sünd hatt' mich besessen.



Bild: AKG Imaaes

https://www.youtube.com/watch?v=wGkQ_8TgC8Q

8. Verleih uns Frieden gnädiglich

Verleih uns Frieden gnädiglich ist eine geistliche Liedstrophe. Martin Luther verfasste sie im Jahre 1529 als Nachdichtung der gregorianischen Antiphon *Da pacem, Domine, in diebus nostris*.

Da pacem, Domine,
in diebus nostris,
quia non est alius
qui pugnet pro nobis,
nisi tu Deus noster.

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

<https://www.youtube.com/watch?v=W5prPiWxail>